

LESEPROBE FÜR DEN BUCHHANDEL
Urheberrechtlich geschütztes Material

Thomas Hardy

Tess von den D'Urbervilles - das Theaterstück

**Erste deutsche Theaterfassung nach dem Roman
»TESS OF THE D'URBERVILLES« von Thomas Hardy. In
33 Bildern nach der vollständigen und ungekürzten,
von Barbara Scholz besorgten Übersetzung der
englischen Originalausgabe von 1891 in die deutsche
Sprache und der in New York 1891 erschienenen
amerikanischen Erstausgabe**

**Romandramatisierung: Dr. phil. Hans Adobe
Übersetzung: Barbara Scholz**

Copyright © 2016 by Bengelmann Verlag e.K., Munich 2016.
All Rights Reserved. Die Rechte der Bühnenaufführung, der
Verfilmung und der Sendung in Rundfunk und Fernsehen
sowie in allen elektronischen Medien liegen beim
Bengelmann Verlag e.K. München.

ISBN 978-3930177387

**Weitere Informationen zu diesem Theaterstück unter
www.theatertexte.de**

PERSONEN

in der Reihenfolge ihrer Auftritte:

Jack Durbeyfield, auch ‚John‘ oder ‚Sir John‘ genannt, alkoholkranker Tandler in Marlott, heruntergekommener Nachfahre des uralten Adelsgeschlechtes der D’Urbervilles; treibt seine ganze Familie dem Ruin entgegen.

Pastor Tringham, der Altertumsforscher von Stagfoot Lane (kleine Rolle)

Fred, der spindeldürre Bursche, ein hilfsbereiter Grünschnabel (*kleine Rolle*).

Eine Frau und ein Bursche als Möchtegernpartner (Statisten) beim Maitanz der Landfruchtgöttin Ceres in Marlott; optional weitere Mädchen und Burschen, die den traditionellen Schreittanz (Gigue) tanzen (*Statisten*).

Tess Durbeyfield, sehr hübsche älteste Tochter des Tandlers Jack Durbeyfield und seiner attraktiven Ehefrau Joan in dem Dorf ‚Marlott‘; Geliebte von Alec D’Urberville und spätere Ehefrau von Angel Clare, dem abtrünnigen Pfarrerssohn und gelernten Bauern; sieht ihrer Mutter und ihrer ältesten Schwester Liza-Lu sehr ähnlich. Von Alec D’Urberville bekommt sie ein Kind, das bald stirbt. Da sie nicht mehr jungfräulich ist und ein uneheliches Kind zur Welt gebracht hat, welches nach seinem Tod nur außerhalb der Friedhofsmauern beerdigt werden durfte, ist sie in ihrem Heimatdorf stigmatisiert. Sie nimmt sich vor, auf eine Heirat zu verzichten. Trotzdem heiratet sie dann den Pfarrerssohn Angel Clare, dem sie devot ergeben ist. Später ermordet sie in einem Anfall von wahnhafter Wut und Jähzorn Alec D’Urberville, ihren Verführer, den Vater ihres verstorbenen Kindes und den Wohltäter ihrer verarmten Familie. Tess wird

dann hingerichtet. Aussehen: dunkles Haar mit eingeflochtenem rotem Band, hochgesteckt oder als Zopf; weiße Haut; rote Lippen wie eine Pfingstrose; weiße Zähne, so daß ihr Mund aussieht wie „*Schnee in einer Rose*“; weiblicher schlanker Körperbau und eleganter Gang; sie bewegt sich wie eine Antilope oder ein Jaguar.

Die zwei älteren Brüder von Angel Clare, Felix und Cuthbert, Pfarrerssöhne der Familie Clare aus Emminster (*Statisten*)

ANGEL CLARE, der jüngste Pfarrerssohn aus Emminster, will nicht wie seine beiden älteren Brüder Geistlicher werden, sondern Bauer. Als junger Student begegnet er schon am Anfang des Geschehens beim Maitanz in Marlott der hübschen Tess, fordert sie aber zu ihrer Enttäuschung nicht zum Tanz auf. Er ist später Praktikant in der Milchwirtschaft Talbothays bei Meier Crick und verliebt sich in das Milchmädchen Tess, die er so lange bedrängt und bearbeitet, bis sie entgegen ihrer festen Vorsätze in eine Heirat einwilligt. Als Tess ihm in der Hochzeitsnacht eingesteht, daß sie bereits das Kind eines anderen Mannes geboren hatte, weigert er sich, die Ehe zu vollziehen und trennt sich von seiner Ehefrau. „*Fehlt nur ein wenig, so brechen schon ganze Welten zusammen! Ja, was nicht mehr da ist, fehlt eben, und mag das Fehlende noch so klein sein, so ist es doch bedeutungsvoll!*“ ist sein Statement. Und: „*Wie können wir zusammenleben, solange dieser Mann am Leben ist? – Wo doch er und nicht ich von Natur aus dein Gatte ist! Wäre er tot, so wäre es vielleicht etwas Anderes!*“¹ Er wandert zunächst nach

¹ TESS: „I suppose — you are not going to live with me — long, are you, Angel?“

ANGEL: “I cannot, without despising myself, and what is worse, perhaps, despising you. I mean, of course, cannot live with you in the ordinary sense. At present, whatever I feel, I do not despise you. **And, since we have begun to speak, Tess, let me speak plainly,** otherwise

Brasilien aus, kehrt später von schwerer Krankheit gezeichnet zurück und sucht seine Ehefrau im Speisezimmer des Hotels auf, in welchem sie mit ihrem Liebhaber Alec nächtigt. Nach der Ermordung Alecs wird es in Hardy's Roman so dargestellt, daß Angel ernsthafte Zweifel daran hegt, daß Tess diesen Mord wirklich begangen hat. Freilich erscheint der gebildete Angel Clare damit plötzlich als Dümmlingsfigur wie in einer Schwankgeschichte, was eigentlich nicht zu ihm paßt. Sein Zweifel am Wahrheitsgehalt von Tess' Bericht kann eher als Schutzverhalten aufgefaßt werden, um dem Vorwurf der Komplizenschaft mit einer Mörderin oder gar der Mitverantwortung an diesem Mord zu entgehen. So flieht er als liebender Ehegatte mit Tess, von deren Schuld er sich erst dann überzeugt zeigt, als er ihren Zufluchtsort ‚Stonehenge‘ von Polizei umstellt sieht. Nach Tess' Hinrichtung erfüllt er in ehelicher Treue Tess' Vermächtnis und ehelicht seine unversorgte Schwägerin Liza-Lu.

Ein keckes Mädchen (*Statist*) beim Maitanz zu Ehren der Landfruchtgöttin Ceres vor der Gastwirtschaft ‚Zum reinen Tropfen‘ in Marlott.

Ein unbekanntes auserwähltes Mädchen (*Statist*), das beim Maitanz zufällig von Angel Clare zum Tanzen aufgefordert wird.

Frau Rolliver, die resolute Gastwirtin von Rollivers Schenke mit einem illegalen Schankraum im Schlafzimmer (*kleine Rolle*).

you may not perceive all my difficulties. **How can we live together while that man lives? — he being your husband in Nature, and not I? If he were dead it might be different ...**“. Zitate aus: Thomas Hardy, *TESS OF THE D'URBERVILLES. A PURE WOMAN*. New York 1891, London 1891, Kap. 36.

Joan Durbeyfield, die hübsche Mutter von Tess und deren Geschwistern; mit attraktiver Sanduhrfigur; Ehefrau des alkoholkranken Jack Durbeyfield bzw. Sir John, den sie seit ihrer Jugend überaus liebt; abergläubisch, musikalisch, als Frohnatur ständig Kinderlieder singend, und selbst ein wenig dem Alkohol ergeben, mit dessen Hilfe sie von früheren Zeiten und Erinnerungen schwelgen kann, in denen das Leben einmal schöner gewesen war.

Einer der älteren Zechbrüder (kleine Rolle) in Rollivers Schenke

Liza-Lu, fünf Jahre jüngere Schwester von Tess; genauso hübsch; dieser sehr ähnlich sehend. Tess äußerte vor ihrer erwarteten Hinrichtung den Wunsch, daß ihr Gatte Angel Clare seine Schwägerin zur Frau nehme (*kleine Rolle*).

ALEC D'URBERVILLE, Sohn und Erbe der erblindeten Gutsbesitzerin des Anwesens ,The Slopes' in einer ,Die Jagd' genannten Waldgegend bei Trantridge. Wohltäter und Gönner der Familie Durbeyfield; so schenkt er etwa der Familie ein neues Pferd, nachdem das altersschwache Pferd ,Prinz' durch Tess' Schuld einen tödlichen Unfall erlitten hatte. Charmanter Verführer von Tess, die ihm ihre Schwangerschaft zunächst verheimlicht und ihn erst Jahre später hierüber informiert. Richtet dann, um das Geschehene zu legalisieren, einen Heiratsantrag an Tess, von deren bestehender Verheiratung mit Angel Clare er keine Kunde hatte. Er wird von Tess in ihrem gemeinsamen Liebesnest, der Suite eines piekfeinen Hotels, ermordet, nachdem dort plötzlich Angel Clare aufgetaucht war. Aussehen: Schnurrbart,

den er ständig zwirbelt. Er hat eine Zigarre zwischen seinen Zähnen; er trägt eine dandyhafte Mütze, ein graubraunes Jackett und Beinkleider von derselben Farbe, eine weiße Halsbinde, einen Stehkragen und braune Kutscherhandschuhe. An einem Finger trägt er einen funkelnden Diamantring.

MARIAN, hübsches, vollschlankes Milchmädchen in der Milchwirtschaft Talbothays bei Meier Crick; später vor lauter Liebeskummer trunksüchtig und Magd in Flintcomb Ash bei den Hungeräckern. Aussehen: rundes Gesicht, das wegen seiner beständigen Röte nicht erröten konnte.

IZZ HUETT, hübsches Milchmädchen in der Milchwirtschaft Talbothays bei Meier Crick; später Magd in Flintcomb Ash bei den Hungeräckern; das keckste der vier Milchmädchen, besitzt die schärfste Zunge. Aussehen: Mädchen mit „vornehmer Blässe“ und dunklem feuchtem Haar und scharf geschnittenen Lippen.

RETTY PRIDDLE, sehr hübsches schlankes Milchmädchen in der Milchwirtschaft Talbothays bei Meier Crick; schwermütig; eher schüchtern; zappelig und aufgeregt; die Jüngste der vier Milchmädchen; versucht nach der Verheiratung von Tess sich zu ertränken. Aussehen: kastanienbraunes Haar; von kleinerer Statur.

Jonathan Kail, älterer Fuhrmann mit schlohweißen langen Haaren und gütigem Gesichtsausdruck bei der Meierei Crick in Talbothays (*kleine Rolle*).

Ein Postbote, in der Uniform eines englischen Postbeamten
(*kleine Rolle*).

Rollen insgesamt: 5D, 4H; kleine Rollen: 7H, 5 D; Statisten,
ggf. Sprecher.

Örtlichkeiten

in der Reihenfolge ihres erstmaligen Vorkommens,
Zuordnung zu den Bildern und Szenen sowie thematische und
räumliche Zuordnung:

In Marlott und Umgebung:

Auf dem Weg zwischen den beiden Dörfern Shaston und Marlott in Wessex, Südengland: (1. Bild)

Maitanz beim Fest der Landfruchtgöttin Ceres in Marlott.

Die erste Begegnung von Angel und Tess auf dem Tanzplatz vor der Schenke ‚Zum reinen Tropfen‘. Die von Tess erhoffte ‚*Aufforderung zum Tanz*‘ bleibt aus: (2. Bild)

In der Küchenstube des Elternhauses von Tess Durbeyfield in der Ortschaft Marlott: 3. Bild; 5. Bild; 7. Bild (3 Szenen); 14. Bild (2 Szenen); 27. Bild.

In ‚Rolliver’s Schenke‘, illegaler Bierausschank mit dem besten Bier im Ort, im Schlafzimmer eines Privathauses: 4. Bild

Am Herrensitz der D’Urbervilles und Umgebung:

Am Hühnerhof im Landsitz ,The Slopes‘ der D‘Urbervilles in der ,Die Jagd‘ genannten, dicht bewaldeten Gegend: (6. und 9. Bild).

Auf der Landstraße zwischen Tess‘ Elternhaus in Marlott und dem Hühnerhof des Herrensitzes der D‘Urbervilles: 8. und 13. Bild.

Beim Marktfest im Vergnügungsviertel von Chaseborough: 10. Bild.

Auf dem Weg zum Nachtlager im Wald – Im Mondschein reitet das Paar durch den Wald: 11. Bild.

Im Nachtlager eines Waldes: 12. Bild (2 Szenen).

Bei der Milchwirtschaft Talbothays bei Meier Crick und Umgebung. Im Tal, wo Milch und Honig fließen

Im Frühstücksraum der Milchwirtschaft Talbothays bei Meier Crick, im Tal, wo Milch und Honig fließen: 15. und 19. Bild (8 Szenen).

Im verwilderten Garten der Milchwirtschaft Talbothays bei Meier Crick: 16. Bild und 18. Bild (3 Szenen).

Im Schlafraum der Milchmädchen in der Milchwirtschaft Talbothays: 17. Bild (2 Szenen) und 20. Bild.

Im modrigen Salon eines altehrwürdigen Gasthauses in Wellbridge, Szenen der ersten drei Ehetage des Ehepaares Angel und Tess Clare: 21. Bild (3 Szenen) und 23. Bild.

In Flintcomb Ash, dem Land der Hungeräcker und Umgebung

Im Freien vor dem warmen Außenkamin einer Landarbeiterhütte in Flintcomb Ash: 24. Bild (2 Szenen) und 26. Bild (4 Szenen).

Auf dem Rückweg von Emminster nach Flintcomb Ash: 25. Bild.

Im Seebad Sandbourne und Umgebung. Bei Stonehenge.

Im Speisesaal der piekfeinen Pension ‚The Herons‘ in Sandbourne, einem mondänen Seebad: 28. Bild.

Im Gang vor dem Hotelzimmer des Liebespaares Alec und Tess in der Pension ‚The Herons‘: 29. Bild.

Die Fliehenden auf der Landstraße, die in dem mondänen Seebad Sandbourne gleich nach dem Bahnhof beginnt: 30. Bild.

Die Fliehenden im Herrenhaus Bramshurst, 31. Bild (2 Szenen).

Die Fliehenden in Stonehenge: 32. Bild (2 Szenen).

Angel und Liza-Lu vor dem Gefängnis, in welchem Tess‘ Hinrichtung vollstreckt wird: 33. Bild.

Der Handlungsablauf

**geordnet nach Bildern in der Reihenfolge ihrer Aufführung
und thematische Zuordnung:**

In Marlott und Umgebung:

Tess wird losgeschickt, um durch geschickte Einheiratung die vom alkoholkranken Vater wirtschaftlich ruinierte Familie zu sanieren.

1. Bild: Auf dem Weg zwischen den beiden Dörfern Shaston und Marlott in Wessex, Südengland.

2. Bild: Maitanz beim Fest der Landfruchtgöttin Ceres in Marlott. Die erste Begegnung von Angel und Tess auf dem Tanzplatz vor der Schenke ‚Zum reinen Tropfen‘.

3. Bild: In der Küchenstube des Elternhauses von Tess Durbeyfield in der Ortschaft Marlott 1.

4. Bild: In Rollivers Schenke.

5. Bild: In der Küchenstube des Elternhauses in der Ortschaft Marlott 2.

KURZE PAUSE

Am Herrensitz der D'Urbervilles und Umgebung:

Tess erliegt dem männlichen Charme und Drängen ihres Dienstherrn und Gönners, obgleich sie diesen nicht liebt.

6. Bild: Am Hühnerhof im Landsitz ‚The Slopes‘ der D'Urbervilles in der ‚Die Jagd‘ genannten Gegend 1.

7. Bild: (1., 2. und 3. Szene): In der Küchenstube des Elternhauses am Ende der Ortschaft Marlott 3; 4; 5.

8. Bild: Auf der Landstraße zwischen Tess' Elternhaus in Marlott und dem Hühnerhof des Herrensitzes der

D'Urbervilles 1. Mit dem Einspänner zum Herrensitz ,The Slopes' der D'Urbervilles.

9. Bild: Am Hühnerhof im Landsitz ,The Slopes' der D'Urbervilles in der ,Die Jagd' genannten Gegend 2.

10. Bild: Beim Marktfest im Vergnügungsviertel von Chaseborough.

11. Bild: Auf dem Weg zum Nachtlager im Wald – Im Mondschein reitet das Paar durch den Wald.

12. Bild, 1. Szene: Im Nachtlager eines Waldes 1.

12. Bild, 2. Szene: Im Nachtlager eines Waldes 2.

13. Bild: Auf der Landstraße zwischen Tess' Elternhaus in Marlott und dem Hühnerhof des Herrensitzes der D'Urbervilles 2. Zurück zu Tess' Elternhaus in Marlott.

LÄNGERE PAUSE

Zurück in Marlott

Tess verheimlicht dem Dienstherrn und Verführer ihre Schwangerschaft und flieht zum Elternhaus zurück.

14. Bild, 1. Szene: In der Küchenstube des Elternhauses in der Ortschaft Marlott 6 (wie beim 3., 5. Und 7. Bild).

14. Bild, 2. Szene: In der Küchenstube des Elternhauses in der Ortschaft Marlott 7. Zwei oder drei Jahre später, an einem Tag Anfang Mai.

Bei der Milchwirtschaft Talbothays bei Meier Crick und Umgebung. Im Tal, wo Milch und Honig fließen.

Tess erlebt eine schöne Zeit in der Milchwirtschaft und verliebt sich in den Pfarrerssohn Angel Clare.

15. Bild: Im Frühstücksraum der Milchwirtschaft Talbothays bei Meier Crick 1. Im Tal, wo Milch und Honig fließen 1.

16. Bild: Im verwilderten Garten der Milchwirtschaft Talbothays bei Meier Crick 1: An einem Sommerabend im Juni bei anfänglich noch sternklarem Himmel begegnen sich Tess und Angel. Im Tal, wo Milch und Honig fließen 2.

17. Bild, 1. Szene: Im Schlafraum der Milchmädchen in der Milchwirtschaft Talbothays bei Meier Crick 1. Im Tal, wo Milch und Honig fließen 3.

17. Bild, 2. Szene: Im Schlafraum der Milchmädchen in der Milchwirtschaft Talbothays bei Meier Crick 2. Im Tal, wo Milch und Honig fließen 4.

18. Bild, 1. Szene: Im verwilderten Garten der Milchwirtschaft Talbothays 2. Tess und Angel Clare begegnen sich in der Abendsonne. Im Tal, wo Milch und Honig fließen 5.

18. Bild, 2. Szene: Im verwilderten Garten der Milchwirtschaft Talbothays 3. Der erste Kuß des Liebespaares an einem glutheißen Nachmittag im August. Im Tal, wo Milch und Honig fließen 6.

18. Bild, 3. Szene: Im verwilderten Garten der Milchwirtschaft Talbothays 4. Im Sternenlicht rezitiert Angel in völliger Verzweiflung aus seinem Tagebuch. Im Tal, wo Milch und Honig fließen 7.

19. Bild, 1. Szene: Im Frühstücksraum der Milchwirtschaft Talbothays bei Meier Crick 2. Die vier Milchmädchen vermissen Angel Clare. Im Tal, wo Milch und Honig fließen 8.

19. Bild, 2. Szene: Im Frühstücksraum der Milchwirtschaft Talbothays bei Meier Crick 3. Der Heiratsantrag. Im Tal, wo Milch und Honig fließen 9.

19. Bild, 3. Szene: Im Frühstücksraum der Milchwirtschaft Talbothays bei Meier Crick 4. ‚Geliebte, ja‘, es bleibt jedoch beim ‚Nein‘ zur Heirat. Im Tal, wo Milch und Honig fließen 10.

19. Bild, 4. Szene: Im Frühstücksraum der Milchwirtschaft Talbothays bei Meier Crick 5. Bedenkzeit bis zum Sonntag. Im Tal, wo Milch und Honig fließen 11.

19. Bild, 5. Szene: Im Frühstücksraum der Milchwirtschaft Talbothays bei Meier Crick 6. „Ich bleibe dabei, nein!“ Im Tal, wo Milch und Honig fließen 11.

19. Bild, 6. Szene: Im Frühstücksraum der Milchwirtschaft Talbothays bei Meier Crick 7. Tess lobt erneut die anderen drei Milchmädchen als mögliche Gattinnen aus. Im Tal, wo Milch und Honig fließen 12.

19. Bild, 7. Szene: Im Frühstücksraum der Milchwirtschaft Talbothays bei Meier Crick 8. Tess kehrt gemeinsam mit Angel völlig durchnäßt und verfroren von einer Dienstfahrt zur Bahnstation zurück und gibt dann ihr Jawort. Im Tal, wo Milch und Honig fließen 13.

19. Bild, 8. Szene: Im Frühstücksraum der Milchwirtschaft Talbothays bei Meier Crick 9. Die frisch verlobte Tess wartet ungeduldig auf einen Brief ihrer Mutter. Im Tal, wo Milch und Honig fließen 14.

20. Bild: Im Schlafrum der Milchmädchen in der Milchwirtschaft Talbothays bei Meier Crick 3. Die versöhnliche Aussprache der vier Milchmädchen. Im Tal, wo Milch und Honig fließen 15.

LÄNGERE PAUSE

Szenen einer Ehe, 1. Teil.

Fünf Szenen einer Ehe. Die unterschwellige, latent suggestive Aufforderung zum Mord.

21. Bild, 1. Szene: Im modrigen Salon eines altehrwürdigen Gasthauses in Wellbridge 1. Die frisch Vermählten als alleinige Mieter beichten ihre Sünden. Der gescheiterte Hochzeitstag. *Szenen einer Ehe 1.*

21. Bild, 2. Szene: Im modrigen Salon eines altehrwürdigen Gasthauses in Wellbridge 2. Die Beichte wird fortgesetzt. Ein weiteres Ehehindernis ist dasjenige, daß der Vater von Tess' verstorbenem Kind noch lebt. Angel sagt: „*Wie können wir zusammenleben, solange dieser Mann am Leben ist? – Wo doch er und nicht ich von Natur aus dein Gatte ist! Wäre er tot, so wäre es vielleicht etwas Anderes!*“ *Szenen einer Ehe 2.*

21. Bild, 3. Szene: Im modrigen Salon eines altehrwürdigen Gasthauses in Wellbridge 3. Am dritten Tag ihrer Ehe trennt sich das Hochzeitspaar. Tess will in ihr Elternhaus zurückkehren. *Szenen einer Ehe 3.*

22. Bild: In der Küchenstube des Elternhauses in der Ortschaft Marlott 8. Tess spendet die Hälfte der Geldsumme, die sie zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes für ein Jahr von ihrem Ehemann erhalten hatte, für den heruntergekommenen Haushalt ihres trunksüchtigen Vaters. Dann verläßt sie enttäuscht ihr Elternhaus, in dem sie als Ausgegrenzte und Versagerin nicht willkommen ist, um als Tagelöhnerin umherzuziehen. *Szenen einer Ehe 4.*

23. Bild: Im modrigen Salon eines altehrwürdigen Gasthauses in Wellbridge 4. Angel Clare besucht vor seiner Abreise nach Brasilien nochmals sein Hochzeitszimmer und

trifft dort überraschend auf Izz Huett. Ein verhängnisvolles Angebot. *Szenen einer Ehe 5.*

KURZE PAUSE

***In Flintcomb Ash, dem Land der
Hungeräcker und Umgebung.
Die Devota***

24. Bild, 1. Szene: Im Freien vor dem warmen Außenkamin einer Landarbeiterhütte in Flintcomb Ash 1. Tess trifft Marian und wird als Landarbeiterin für die Saison angestellt. Izz Huett wird erwartet.

24. Bild, 2. Szene: Im Freien vor dem warmen Außenkamin einer Landarbeiterhütte in Flintcomb Ash 2. Izz Huett kommt hinzu und berichtet über das ihr von Angel Clare unterbreitete verhängnisvolle Angebot, mit ihm nach Brasilien zu gehen.

25. Bild: Auf dem Rückweg von Emminster nach Flintcomb Ash trifft Tess ihren Verführer und Gönner Alec D'Urberville im Gewande eines methodistischen Priesters. Tess berichtet ihm erstmals über seine Vaterschaft und den Tod ihres gemeinsamen Kindes.

26. Bild, 1. Szene: Im Freien vor dem warmen Außenkamin einer Landarbeiterhütte in Flintcomb Ash 3. Alec d'Durberville unterbreitet Tess seinen Heiratsantrag. Die gescheiterte Legalisierung von Tess' Vergangenheit.

26. Bild, 2. Szene: Im Freien vor dem warmen Außenkamin einer Landarbeiterhütte in Flintcomb Ash 4. Alec D'Urberville macht ihr erneut den Hof.

26. Bild, 3. Szene: Im Freien vor dem warmen Außenkamin einer Landarbeiterhütte in Flintcomb Ash 5. Alec D'Urberville berichtet von seinem Glaubensabfall und bietet Tess an, sie in seinem Einspanner sofort mitzunehmen. Tess schlägt ihm einen derben Lederhandschuh so fest ins Gesicht, daß Alec an seinen Lippen heftig blutet.

26. Bild, 4. Szene: Im Freien vor dem warmen Außenkamin einer Landarbeiterhütte in Flintcomb Ash 6. Nach Gesprächen mit Marian, Izz und Alec D'Urberville schreibt Tess einen sehr devoten Brief an ihren in Brasilien lebenden Ehemann.

KURZE PAUSE

Szenen einer Ehe, 2. Teil.

Alec und Tess in einer piekfeinen Pension im Seebad Sandbourne. Angels Rückkehr.

Die Ermordung Alecs. Die Flucht des Ehepaares in das unbewohnte Herrenhaus Bramshurst und zu Stonehenge. Tess' Hinrichtung.

27. Bild: In der Küchenstube des Elternhauses in der Ortschaft Marlott 9. Der Vater ist gestorben. Tess kommt eiligst nach Hause und trifft dort Alec D'Urberville, den Gönner der Familie.

28. Bild: Im Speisesaal der piekfeinen Pension ‚The Herons‘ in Sandbourne, einem mondänen Seebad. Angel Clare ist krank aus Brasilien zurückgekehrt und steht wartend im Speisesaal der Pension, in deren erstem Stock das Liebespaar Tess und

Alec Quartier bezogen hat. Tess kommt kurz herunter und erteilt dem reuigen Angel spontan eine Absage. Sie sagt: „Zu spät“.

29. Bild: Im Gang vor dem Hotelzimmer des Liebespaares Alec und Tess in der Pension ‚The Herons‘ in dem mondänen Seebad Sandbourne. Tess ermordet Alec D’Urberville und verläßt rasch das Hotel, um ihren wiedergewonnenen Ehemann Angel einzuholen und mit ihm zu fliehen. *Alte Liebe rostet nicht.*

30. Bild: Die Fliehenden auf der Landstraße, die in dem mondänen Seebad Sandbourne gleich nach dem Bahnhof beginnt.

31. Bild, 1. Szene: Die Fliehenden im Herrenhaus Bramshurst
1. Die Fliehenden entdecken das unbewohnte Herrenhaus Bramshurst und beziehen Quartier.

31. Bild, 2. Szene: Die Fliehenden im Herrenhaus Bramshurst
2. Späte Flitterwochen: Das fliehende Ehepaar verbleibt fünf Tage in dem unbewohnten Herrenhaus Bramshurst.

32. Bild, 1. Szene: Die Fliehenden in Stonehenge 1. Sie übernachten dort im Freien auf einer noch warmen Steinplatte.

32. Bild, 2. Szene: Die Fliehenden in Stonehenge 2. Am frühen Morgen ist dieser Ort weithin von Polizei umstellt. Tess läßt sich widerstandslos festnehmen.

33. Bild: Angel und Liza-Lu vor dem Gefängnis, in welchem Tess’ Hinrichtung vollstreckt wird.

Vorbemerkung zu den Bühnenbildern: Die Beschreibung von Bühnenbild und Personen dieses Theaterstückes sowie die Dialoge dieses Trauerspieles richten sich streng nach dem, was Thomas Hardy gesehen und in seinen 1891 in London und New York erschienenen Romanversionen von ‚TESS OF

THE D'URBERVILLES' geschrieben hat. Die englischen und die amerikanischen Romanversionen unterscheiden sich in vielen Einzelheiten sehr, offenbar wegen der unterschiedlichen rechtlichen Problematik hinsichtlich Zensur und der Verbreitung unzüchtiger Schriften in beiden Staaten und Unterschieden in der Mentalität der jeweiligen Verlagsleitungen. Für dieses Theaterstück werden zwangsläufig die Dekorationsentwürfe bei verschiedenen Aufführungen je nach Größe und technischer Ausstattung der Bühnen recht verschieden aussehen, zum einen wegen der Vielzahl der Orte in diesem Stück und zum anderen, weil viele Szenen im Freien ablaufen und Bewegungsabläufe, wie sich schnell bewegendende Fuhrwerke, Kutschen und Pferde, mehrmals den Rahmen für die Handlungen der Darsteller bilden. Das bedeutet jedoch nicht, daß dieses Stück nur mit aufwendiger Bühnenmaschinerie spielbar wäre. Ganz im Gegenteil kann auch bei kleineren Bühnen oder bei Fehlen aufwendiger Bühnentechnik ein minimalistisches Konzept den gleichen Zweck erfüllen, nämlich den Zuschauer über den Ort und den Zeitpunkt der Handlung im gesamten Handlungsablauf des Geschehens in Kenntnis zu setzen und den illusionären Eindruck des Spieles zu verstärken. Kutschen und Pferde, Gebäude, Landschaften und Menschen können auch einfach in einem Bühnenbild im Hintergrund dargestellt werden, wobei für die Gestaltung der Bühne im Vordergrund nur mehr wenige einfache Gegenstände erforderlich sind, wie z.B. Tisch, Stuhl und Bett, und die Darsteller einfach vor diesem Hintergrund agieren. Unter Verzicht auf jegliche Technik kann auch ein Sprecher die Beschreibung des Bühnenbildes vortragen oder die Beschreibung des Ortes kann auf einigen Kulissen mit wenigen Worten erfolgen, z.B. „Küchenstube eines Tagelöhnerhäuschens“, „Kutsche mit

einem Pferd“, „Wald, Straße zwischen Shaston und Marlott“, „Schankraum eines Wirtshauses in Marlott“. Für die Darstellung von Ereignissen, die entweder mangels aufwendiger Bühnenmaschinerie nicht möglich ist (z.B. sich schnell bewegende Kutschen) oder die dem Zuschauer nicht zugemutet werden kann, wie z.B. die Hinrichtung von Tess am Ende des Stückes, kann auch auf das Vorlesen von Tagebucheinträgen einer Figur, auf das Selbstgespräch, auf die Mauerschau oder auf den Botenbericht zurückgegriffen werden. Werkgetreue Inszenierungen dieses Stückes sind eher mit einem geringen Aufwand an Bühnenmaschinerie möglich als mit einem ungehemmten Einsatz aller Raffinessen heutiger Bühnenmaschinerie.

12. Bild

2. Szene

Im Nachtlager eines Waldes 2

Dekoration wie in der 1. Szene des 12. Bildes

SPRECHER: *In der Zwischenzeit hat Alec D'Urberville sich den Hügel hinauf vorgearbeitet, um seine tatsächlich bestehenden Zweifel darüber, in welchem Teil ‚Der Jagd‘ sie sich befänden, auszuräumen. Er war vorher, in der Tat, über eine Stunde vollends ziellos dahingeritten und hatte D'Urberville macht sich daraufhin auf den Rückweg; aber zu dieser Zeit war der Mond bereits fast vollständig untergegangen, und teils wegen des Nebels ist ‚Die Jagd‘, obgleich der Morgen nicht mehr fern war, jetzt plötzlich in tiefe Finsternis gehüllt.*

Er ist genötigt, sich mit ausgestreckten Händen vorwärts zu tasten, um nicht an Zweige und Äste zu stoßen, und er muß feststellen, daß es ihm zunächst nicht gelingen wollte, wieder auf seinen Ausgangspunkt zu treffen. Auf und ab und im Kreise umherstreifend, nimmt er schließlich ganz nahe eine leichte Bewegung des Pferdes wahr, und der Ärmel seines Umhanges, mit dem er Tess zum Schutz vor der Kälte zugedeckt hatte, verfängt sich an seinem Fuß.

ALEC D'URBERVILLE, (in der Finsternis der Nacht beim Nachtlager angekommen; zuerst leise rufend, um sie nicht zu erschrecken; dann immer lauter rufend: Tess! – Tess! – Tess!

SPRECHER: (Keine Antwort. Es ist nun so finster geworden, daß Alec rein gar nichts sehen kann, nur eine fahle Wolke zu seinen Füßen, welche die in weißes Musselin gehüllte Gestalt darstellt, die er vorher zwischen den welken Blättern zurückgelassen hatte. Alles andere ist in schwarze Nacht getaucht. Alec D'Urberville hält inne und hört einen leichten regelmäßigen Atem).

ALEC D'URBERVILLE, (knielt neben Tess nieder, so daß er sich nicht auf der Zuschauerseite der Bühne befindet, und beugt sich vor, bis ihr Atem sein Gesicht wärmt, und im nächsten Augenblick berührt seine Wange die ihre. Tess liegt in tiefem Schlaf, die Tränen hängen noch an ihren Wimpern): Liebes! Wie dein Atem mein Gesicht liebkost! Wange, deren Hauch an meiner Wange ruht! Mund, der in meinem Mund nächtigt! (sinkt erschöpft neben Tess auf das Lager nieder, sie mit einem Arm an ihren Schultern umfassend; der Vorhang fällt abrupt).

Ende der 2. Szene des zwölften Bildes. Der Vorhang fällt abrupt. Längere Pause.

17. Bild

1. Szene

***Im Schlafraum der Milchmädchen in der
Milchwirtschaft Talbothays bei Meier
Crick 1. Im Tal, wo Milch und Honig
fließen 3***

Dekoration: *Man sieht einen großen Raum, einige dreißig Fuß lang mit einer geschlossenen Türe und zwei oder drei großen geschlossenen Fenstern sowie etlichen Betten, den Schlafstellen der im Hause wohnenden Milchmädchen. Außerdem einige schlichte hölzerne Stühle und einen Kleiderspind für die Bediensteten. Im Vordergrund ein Waschtisch mit Marmorplatte. Auf dem Waschtisch stehen eine Wasserkanne und einige emaillierte, mit Blumenornamenten verzierte Waschschüsseln, sowie Seifenbehälter, Waschlappen und ein Stoß frisch gebügelter Handtücher. Unter dem Waschtisch ein verzierter Nachttopf aus Porzellan. Es ist früher Abend, man sieht draußen die Abendsonne.*

Handlungsbeginn: *In diesen langen Junitagen gehen die Milchmädchen, und auch fast alle anderen im Milchhof, bei Sonnenuntergang oder noch eher zu Bett, denn die*

morgendliche Arbeit vor dem Melken beginnt früh und ist zur ‚Zeit der vollen Eimer‘ besonders schwer. Tess begleitet ihre Gefährtinnen gewöhnlich nach oben. Heute jedoch ist sie die erste, die das gemeinsame Zimmer aufsucht. Die Türe geht auf, und Tess in Arbeitskleidung betritt den Raum. Sie schließt die Tür und geht zu einem Fenster, öffnet es, beugt sich hinaus und spricht ihre drei noch draußen im Freien befindlichen Arbeitskolleginnen an.

TESS, (vor dem geöffneten Fenster stehend und sprechend; draußen scheint noch die Sonne): Hallo, ihr drei Hübschen! Ich gehe schon zu Bett, ich bin schon sehr müde, und schließlich bin *ich* es, die morgen am Ende der dritten Stunde Gute Nacht! Bis morgen früh!

(Tess tritt vom Fenster zurück, setzt sich auf einen Stuhl und entkleidet sich vollständig, legt ihre Arbeitskleidung ordentlich zusammen und hängt diese in den Spind, in den sie auch ihre Leibwäsche sorgfältig zusammengefaltet legt. Sie kämmt ihr Haar aus; in ihrer Nacktheit und perfekten Schönheit wirkt sie wie die Verkörperung der Aphrodite, wie Botticellis ‚Geburt der Venus‘, vielleicht jedoch eher wie die Venus von Bouguereau. Sie gießt ein wenig Wasser aus der Kanne in eine Waschschüssel. Dann wäscht sie sich hastig am Waschtisch und zieht ein langes Nachthemd mit buntem Blumenmuster an. **Sie legt sich ins Bett und schläft sofort ein. Kurz darauf öffnet sich die Türe und die drei anderen Milchmägde, Retty Priddle, Izz Huett und Marian, kommen kichernd herein.** Sie schauen kurz zur schlafenden Tess hin. Retty Priddle und Izz Huett gehen sofort zum Fenster, um hinunter zu blicken, Marian entkleidet sich sofort vollständig, bringt ihre Arbeitskleidung und Leibwäsche zum Spind, bürstet ihr Haar

kurz und geht zum Waschtisch und wäscht sich. Der Raum ist erfüllt von dem orangefarbenen Licht der untergehenden Sonne, welche die Formen der Mädchen mit ihrer Farbe übergießt.

RETTY PRIDDLE, *(während Marian sich als erste wäscht; neben Izz am offenen Fenster stehend; die letzten roten Sonnenstrahlen aus dem Westen beleuchten ihr Gesicht, ihren Nacken und die Wände ringsherum; leise tuschelnd zu Marian)*: Hallo Marian, komm doch her, schau doch mal, da unten ist Angel Clare! *(Marian geht unbekleidet zum Fenster und stellt sich hinter Retty und Izz so hin, daß sie hinausblicken kann)*

TESS, *(aus dem Schlaf geweckt)*: Was ist denn los?

MARIAN, *(unbekleidet am Fenster stehend, sich zu Tess umdrehend)*: Angel Clare ist unten, dein Verehrer, ich habe heute wieder gesehen, daß *(sich an Retty und Izz wendend)* Wer von euch frottiert mir den Rücken ab?

IZZ: Ich! *(frottiert Marian den Rücken trocken)*

RETTY PRIDDLE, *(zu Marian, ohne ihre Augen vom Fenster abzuwenden)*: Schubs mich nicht! Du kannst ebenso gut sehen wie ich.

TESS, *(noch immer im Bett liegend, zu den drei Mädchen am Fenster)*: Ihr seid eine richtige Schönheitsgalerie, wie ihr alle drei so nebeneinander am Fenster steht, die Marian, so heiter wie immer, die Izz, mit vornehmer Blässe wie immer,

umrahmt von ihrem schönen schwarzen Haar, und Retty, deren kastanienbraune Haare in der Abendsonne funkeln.

RETTY PRIDDLE, *(zu Tess)*: In dieser Galerie fehlst nur noch du, Tess, als echte Venusgöttin, als Vollweib mit Lippen so tiefrot wie die von mir so geliebten Kamelien und Pfingstrosen.

MARIAN, *(immer noch unbekleidet am Fenster stehend)*: Mir ist schon ein wenig kalt *(zieht sich ihr Nachthemd über)*. Wollt ihr euch nicht auch waschen? *(zu Retty und Izz)*

RETTY PRIDDLE, *(zum Waschtisch gehend; sich ebenfalls vollständig entkleidend, Arbeitskleidung und Leibwäsche in ihren Spind einordnend, und sich waschend)*: Wenn wir morgen aufstehen, werden wir zwei Menschen unten im Garten sehen! Ja, nur zwei Menschen werden im Garten unten zu sehen sein, fast wie verabredet. Und wer werden diese beiden Menschen sein? Herr Clare und unsere Tess! Herr Clare läuft immer schon die Treppe runter, während Tess sich ankleidet!

TESS, *(im Bett dösend, kurz ihren Kopf erhebend; im Halbschlaf murmelnd)*: Ja, da kommt es uns immer so vor, als wären

MARIAN, *(zu Retty, schelmisch)*: Es ist nicht gut für dich, Retty Priddle, wenn du

RETTY PRIDDLE, *(ist mit dem Waschen fertig)*: Hallo, Izz, trocknest du mir den Rücken ab? *(wird von Izz am Rücken trocken frottiert; zieht dann ihr Nachthemd drüber, zum Fenster gehend, um rauszuschauen, jetzt zu Marian)*

sprechend) Ich glaube, du hast Recht, liebe Marian! *(zu Izz Huett)* Du kannst dich jetzt waschen, Izz! Ich schau‘ inzwischen schnell noch mal aus dem Fenster raus.

IZZ HUETT, *(schnell noch einen Blick aus dem Fenster werfend, bevor sie den Fensterplatz verläßt und zum Waschtisch geht; entkleidet sich vollständig, legt ihre Arbeitskleidung und Leibwäsche zusammen, um sie dann zu ihrem Spind zu bringen; wäscht sich; sich dann an Marian wendend)*: Hallo, Marian, ich muß auch noch abgetrocknet werden! *(wird von Marion am Rücken abgetrocknet; wirft dann ihr Nachthemd über)* Da ist er wieder!

RETTY: Du brauchst gar nichts mehr zu sagen, Izz, denn ich sah dich seinen Schatten küssen.

MARIAN, *(zu Retty, ganz aufgeregt)*: Was hast du gesehen, tat sie?

RETTY: Nun – er stand über das Molkefaß gebeugt, um die Molke abzugießen, und der Schatten seines Gesichtes fiel auf die Wand hinter ihm, nahe bei Izz, die dort stand, um einen Bottich zu füllen. Izz drückte dann ihren Mund gegen die Mauer und küßte den Schatten seines Mundes; ich konnte es sehen, er selber freilich nicht.

MARIAN, *(ein rosiger Punkt zeigt sich in der Mitte von Izz Huetts Wangen)*: Oh, Izz Huett! In deinen Wangen sehe ich einen rosigen Fleck!

IZZ HUETT, *(mit gespielter Gelassenheit)*: Nun, da war nichts Schlimmes dabei. Und wenn *ich* in ihn verliebt bin, so ist es

Retty auch; und was *dich* angeht, Marian, *du* bist auf dem besten Wege dazu!

MARIAN: Ich? Was für ein Unsinn! Ah, da ist er wieder! Liebe Augen – liebes Gesicht – lieber Herr Clare!

IZZ HUETT, (*belustigt, zeigt mit dem Finger auf Marian*): Da! Da! – soeben hast du es selber zugegeben!

MARIAN, (*mit trockener Freimütigkeit*): Na, und wenn schon. Wie du auch – wie wir alle! Es ist dumm, wenn wir uns etwas vormachen, wenn wir nur unter uns sind, obgleich wir es gegenüber anderen Leuten doch nicht zugeben müßten. (*nach kurzer Sprechpause*) Ich würde ihn morgen schon heiraten.

IZZ, (*murmelt*): Ich auch – und noch viel mehr!

RETTY, (*schüchtern; flüsternd*): Und ich auch!

TESS, (*immer noch im Bett liegend; schläfrig ihren Kopf erhebend; gleich wieder einschlafend*): Ich krieg' gleich die fliegenden Hitz'n!

IZZ: Wir können ihn doch nicht *alle* heiraten!

MARIAN, (*mit heiterem Gesicht; im Nachthemd am Fenster stehend und hinunterblickend*): Keine von uns wird dies tun, was eigentlich noch schlimmer ist. (*erregt*) Jetzt kann ich ihn wieder sehen, da ist er wieder!

(Die drei Milchmägde, am Fenster in ihren Nachthemden stehend, werfen Angel Clare einen stummen Kuß zu).

RETTY, *(neugierig)*: Warum eigentlich nicht? Warum wird ihn keine von uns heiraten?

MARIAN, *(ihre Stimme senkend)*: Ganz einfach, weil ihm Tess Durbeyfield am besten gefällt! Ich habe ihn jeden Tag beobachtet, und ich habe es herausgefunden.

(Ein kurzes nachdenkliches Schweigen tritt ein).

RETTY, *(leise)*: Aber sie macht sich doch überhaupt nichts aus ihm.

MARIAN: Nun – zuweilen denke ich das auch.

IZZ, *(ungeduldig ausrufend)*: Aber wie dumm das doch alles ist.

MARIAN: Würde er nicht einmal unsere Retty heiraten, die doch sogar vornehme Vorfahren in unserer Grafschaft hat und mit ihren roten Haaren die jüngste ist und wohl auch die hübscheste von uns dreien? Ich wäre ihm bestimmt ein wenig zu rundlich.

(Alle drei Milchmägde, die im Nachthemd am Fenster stehen, seufzen, anschließend hört man auch aus dem Bett, in welchem Tess im Halbschlaf liegt, einen tiefen Seufzer).

RETTY, *(mit Tränen in den Augen)*: Ich könnte heulen!

(Schweigend schauen die drei Mädchen in ihren Nachthemden noch eine Weile aus dem Fenster, ihre drei Gesichter noch ein wenig näher aneinander geschmiegt als zuvor, die drei Farben ihrer Haare miteinander vermengend. Aber der ahnungslose Herr Clare war schon ins Haus gegangen, und sie sehen ihn nicht mehr; und da die Schatten sich zu vertiefen beginnen, kriechen sie in ihre Betten).

IZZ, (schlaflos; unruhig, zu den anderen): Jetzt hör' ich ihn, wie er die Holzleiter draußen zu seinem Zimmer raufklettert. (Keine Reaktion der anderen Mädchen; Marian schnarcht, Retty Priddle weint sich leise wimmernd in den Schlaf).

Ende der 1. Szene des 17. Bildes. Der Vorhang fällt.

18. Bild

2. Szene

*Im verwilderten Garten der
Milchwirtschaft Talbothays 3. Der erste
Kuß des Liebespaares an einem
glutheißen Nachmittag im August. Im
Tal, wo Milch und Honig fließen 6*

Dekoration: *Wie beim 16. Bild. Der verwilderte Garten der Milchwirtschaft, in der Mitte blühendes Gesträuch (Rosen, Flieder), auf der linken Seite des Gesträuches die auf einem*

Schemel sitzende Tess, auf der anderen Seite steht Angel Clare und liest laut aus seinem mitgebrachten Manuskript vor.

Die Sonne scheint sehr heiß am späten Nachmittag im August, es herrscht drückende Hitze. An einem schattigen Platz, unter den Ästen blühender Flieder- und Rosensträucher, im verwilderten Garten der Milchwirtschaft Talbothays bei Meier Crick, sitzt Tess auf einem Melkschemel, um allein und ungestört sich ihren Gedanken hinzugeben. Sie wähnt sich allein. Plötzlich hört sie, daß jemand hinter den Büschen laut spricht – so, als ob er etwas vorlesen würde. Neugierig steht sie auf und versucht, durch Lücken zwischen den Ästen und Zweigen jemanden zu erkennen, zunächst jedoch vergeblich. Erst nach einigem Bemühen kann sie erkennen, daß es Angel Clare ist, der auf der anderen Seite des Gesträuches steht. Sie sieht, daß Angel Clare ein kleines Heft und einen Bleistift in der Hand hält und darin liest, den Text laut vorsprechend. Offenbar hat Angel Clare die Anwesenheit von Tess nicht bemerkt. Tess setzt sich wieder auf ihren Schemel, hört dem Monolog Angel's zu und überlegt, wie sie sich verhalten soll.

ANGEL CLARE, (in einiger Entfernung von Tess' Platz hinter einem Strauch stehend; hat die auf einem Melkschemel sitzende und zuhörende Tess nicht bemerkt; er hält ein Notizheft und einen Bleistift in der Hand; in Verzückung geratend liest er aus einem kurz vorher in seinem Zimmer verfaßten Eintrag in sein Tagebuch mit lauter kräftiger Stimme vor, als ob er den Text auswendig lernen wollte): Wie elegant sie sich bewegt, mit der kecken Anmut wilder Tiere bewegt sie sich, wie ein scheues Reh mit ihren tiefdunklen Augen; sie hat die unbekümmerten ungezügelten Bewegungen von Frauen, die an endlose Weiten, Wiesen, Äcker und Felder gewöhnt sind. Wie überaus liebenswert mir

ihr Gesicht erscheint. Doch liegt nichts Vergeistigtes in ihrem Antlitz; dieses ist voller Lebenskraft und Wärme, ist die wahrhaftige Fleischwerdung. Und es ist ihr Mund, der all dies zur Vollendung bringt. Augen, tiefsinnig und sprechend wie ihre Lippen. Ebenso schöne Wangen, geschwungene Brauen. Ein Kinn wie dieses von Tess und ein so vollendeter Hals sind mir gelegentlich schon begegnet, aber einen Mund wie den ihrigen habe ich noch in keinem Gesicht in Gottes weiter Flur erblickt. Nie zuvor habe ich Lippen und Zähne von dieser Schönheit und Anmut gesehen. Ihr Mund umschließt mit seinen Lippen, die so rot sind wie die Blüten einer Rose, ihre schneeweißen Zähne. Ihr Mund ist eine mit Schnee gefüllte Rose. Schnee! – Oh Schnee! der in ihrem Rosenmund nächtigt!

TESS, *(auf ihrem Schemel sitzend; reibt sich die Nase und niest, wohl wegen der duftenden Blütenpollen im Garten):*
Hatschi!

ANGEL CLARE, *(hat das Niesen gehört, erschrickt zunächst, streckt sich dann auf und erblickt hinter dem Gesträuch Tess; ruft dann, immer noch durch das Gesträuch von ihr getrennt, begeistert ihren Namen):* Tess! Tess, du hier! Tess! Tess! Tess!

TESS, *(völlig überrascht; steht von ihrem Schemel auf):* Sir!

ANGEL CLARE, *(in größter wilder Eile mit einigen raschen Sprüngen um das Gesträuch, welches die beiden Liebenden trennt, herumlaufend und dabei in steigende Verzückung geratend, ihren Namen mehrmals laut rufend):* Tess! Tess! Tess!

(Dann, als er vor ihr steht, breitet Tess ihre Arme aus, öffnet ihre Lippen und stößt einen entsetzlichen Schrei aus; sie stürzt sich in völliger Verzückung in seine Arme; Angel umfängt sie mit seinen Armen, drückt sie an sich; Tess stößt erneut wilde schluchzende Schreie aus, das liebende Paar umarmt sich innig, legt die Lippen aufeinander und vereint sich in einem stürmischen innigen Kuß).

TESS, (mit Tränen in den Augen, als sie sich beide von ihrer innigen gegenseitigen Umarmung ein wenig lösen; das Paar sich jedoch immer noch umarmend): Liebster!

ANGEL CLARE, (mit Tränen in den Augen; das Paar sich jedoch immer noch umarmend): Liebste!

TESS, (das Paar sich jedoch immer noch umarmend): Mein Liebster, du, mein Liebster!

.....

***Ende der 2. Szene des 18. Bildes. Der Vorhang fällt.
Längere Pause***

21. Bild

1. Szene

*Im modrigen Salon eines
altehrwürdigen Gasthauses in
Wellbridge 1. Die frisch Vermählten als*

alleinige Mieter beichten ihre Sünden. Der gescheiterte Hochzeitstag.

Die Dekoration: *Man sieht einen modrigen, altmodisch eingerichteten Salon im Inneren eines früheren Gasthofes in der Ortschaft Wellbridge im Froom-Tal, welcher einmal Teil eines ansehnlichen Herrenhauses, vor zweihundert Jahren Eigentum eines Mitgliedes der Familie D'Urberville, gewesen war. Man sieht links die Zimmertüre zum Ausgang, welche geschlossen ist. Rechts sieht man durch die weit geöffneten Flügeltüren das Schlafzimmer mit einem altmodischen vergammelten Waschtisch mit Waschschüssel und Wasserkanne, einen großen verzierten Rokospiegel mit abblätterndem Blattgold sowie den vormals wohl prunkvollen Ehebetten. In der Mitte die Speisezimmereinrichtung mit Eßtisch, Beistelltisch und Stühlen. Alles heruntergekommen. Es ist am Silvestertag. Im Kamin hinten flackert ein behagliches Feuer. Die beiden Eheleute, Tess Clare, geborene Durbeyfield, und Angel Clare, betreten ihre Gemächer durch die Türe links. Sie kommen direkt von ihrer Trauung in der Kirche, die Braut noch im Brautkleid.*

ANGEL: Unser Gepäck wird gleich nachkommen. Jonathan wird es mit seiner Kutsche bringen. Übrigens, wie ich gerade erst jetzt von der Concierge erfahren habe, haben wir das ganze Haus zur Verfügung, weil der Pächter für längere Zeit zu einem Neujahrsbesuch bei Verwandten gefahren ist. Ein Weib aus der Nachbarschaft macht in dieser Zeit für uns den Service.

TESS, *(mit betretenem Blick; sichtlich frustriert)*: Ich sehe das als Beginn unseres gemeinsamen Lebens unter eigenem Dach. Auch wenn es ein wenig modrig und verstaubt hier ist. Draußen im Treppenhaus die beiden lebensgroßen Porträts der Vorfahren vor zweihundert Jahren, mit ihren verschlagenen niederträchtigen Gesichtern, waren ja auch nicht gerade einladend. Waschen wir uns doch gleich mal die Hände am Waschtisch im Schlafzimmer! *(zum Waschtisch blickend, den man in der weit geöffneten Türe zum Schlafzimmer sieht)* Oh je, die haben uns nur eine gemeinsame Waschschüssel hingestellt.

ANGEL: Dann waschen wir uns doch unsere Hände gemeinsam in einer Schüssel. *(beide gehen ins Schlafzimmer)*

TESS, *(belustigt; die beiden waschen ihre Hände gemeinsam in einer Schüssel; Angel berührt im Wasser ihre Finger)*: Haha, eine Hand wäscht die andere!

ANGEL, *(aufblickend zu ihr sprechend)*: Welche sind meine Finger, und welche sind deine Finger? Sie sind ganz durcheinander geraten.

TESS, *(sehr nett; bemüht sich erneut, etwas heiterer zu wirken)*: Sie gehören alle dir. Denn ich gehöre dir ja jetzt zur Gänze, ich bin seit dem heutigen Tag Frau Angel Clare!

ANGEL: Ich bedaure sehr, daß ich dieses Haus entgegen meiner ursprünglichen Pläne für die erste Zeit nach unserer Hochzeit gewählt habe. Ich kann nachvollziehen, daß du in eine nachdenkliche Stimmung bei solch einem Anlaß verfallen

bist; jeder anderen gefühlvollen Frau wäre es ebenso ergangen.

TESS, *(bescheiden)*: Ja, sicher, aber ich habe das Maß doch fast ein wenig überschritten; tut mir leid! *(auf den Beistelltisch blickend)* Unser Hochzeitsessen hat die Haushälterin auf dem Rechaud am Beistelltisch schon serviert! Heißer Tee ist auch schon bereit. Den können wir jetzt brauchen!

ANGEL *(zum Beistelltisch blickend)*: Ist ja immerhin etwas! Ich hatte ein Chateaubriand bestellt. Dazu Bier und Wein.

TESS *(geht mit Angel zum Rechaud; sich an ihren Gatten wendend)*: Dann nehmen wir hier unser erstes gemeinsames Mahl zu zweit ein! Setz dich doch an den Tisch, Liebster! Ich bringe uns zuerst den heißen Tee, dann das Bier und die Vorspeise! *(Angel setzt sich zu Tisch)*

(Tess bringt zwei Tassen heißen Tees, zwei Krüge mit Bier und zwei Teller mit den Vorspeisen zum Tisch und setzt sich zur Linken ihres Gemahles. Beide beginnen zu speisen, man hört das Klappern der Bestecke und Kratzen der Messer auf dem Teller).

ANGEL: Im Frühstücksraum der Meierei waren wir ja nie wirklich ungestört. Jetzt sind wir ganz unter uns. Mir würde es unheimlich Spaß machen, von deinem Teller zu essen und mit dir aus einer Tasse zu trinken. Darf ich? *(er holt sich mit seiner Gabel ein wenig vom Teller seiner Gattin)*

(Tess kichert verlegen ob seines kindischen Verhaltens)

ANGEL, *(jetzt Tess' Mund anblickend und zu Tess sprechend)*:
Liebste, du hast einige Krumen an deinen schönen Lippen
kleben! Darf ich dir die Krumen von deinem Mund picken wie
ein Vogel? *(er formt seinen Mund zu einem spitzen Schnabel
und pickt die Krumen vom Mund seiner Gattin)*

(Tess lächelt betreten).

ANGEL: Ha, schauen wir mal in den Spiegel hinter uns, wenn
ich von deinem Mund die Brotkrumen aufpicke *(sie drehen
sich um, und Angel pickt wie ein Vogel die Brotbrösel vom
Mund seiner Gattin, während beide in den Spiegel schauen;
Tess muß sich hierbei zu einem Lächeln zwingen)*. Ha! Ha! Ha!
(beide drehen sich wieder in die vorherige Position zurück).
Und jetzt versuchen wir mal, gleichzeitig aus einer Tasse Tee
zu trinken! Ob das geht? *(reicht ihr eine Tasse mit Tee zum
Munde; Tess nimmt die Tasse entgegen und schlürft etwas
Tee, wobei sie ihre roten Lippen rüsselartig vorwölben muß)*.
Ha, Ha, mit deinen schönen Lippen wird das gut möglich sein,
laß mich meinen Mund gleichzeitig mit deinem Mund aus
einer Tasse schlürfen! *(nähert sich mit seinem Mund der
Teetasse, die Tess in ihrer Hand hält, spitzt seine Lippen und
schlürft Tee, während Tess ebenfalls schlürfend den Tee zu
sich nimmt)*. Schauen wir doch mal in den Spiegel, wenn wir
zu zweit aus nur einer Tasse den Tee schlürfen *(die beiden
drehen sich um, so daß sie sich im Spiegel sehen können, und
schlürfen mit zugespitzten Lippen den Tee)*. Ha! Ha! Ha!
(Angel lacht lauthals; Tess lächelt geschmerzt)

(Nachdem sie beide mehrmals gleichzeitig aus einer Teetasse getrunken haben, stellt Tess die Tasse wieder auf den Tisch)

.....

.....

ANGEL: So berichte nun, Liebstes!

TESS, *(in gleichbleibendem Tonfall; nicht weinend)*: Ich muß dir gestehen, Liebster, daß ich mich in einer schwachen Stunde einem Manne hingegeben habe. Ich habe ihn nie geliebt, aber ich war seinem Charme erlegen. Es war nicht folgenlos, was ich getan hatte. Ich gebär ein Kind, das bald darauf starb. Ich mußte bei meinem todgeweihten unehelich

.....

ANGEL: Daß du dir eine solche Blöße geben mußttest! Soll ich das glauben? Deinem Verhalten nach muß ich es als wahr

.....

ANGEL: Sprich nicht so töricht – –Mach mir das Vergnügen, lege dich ins Bett.

TESS, *(jetzt plötzlich gehorsam; erwartungsvoll)*: Das werde ich tun, sehr, sehr gerne!

(Tess geht in das Schlafzimmer, während Angel im Speisezimmer sitzen bleibt; sie wird von Angel beobachtet, der durch die weit geöffneten Flügeltüren, die vom Speisezimmer ins Schlafzimmer führen, wie teilnahmslos auf sie blickt und sie auch im Spiegel sehen kann; Tess setzt sich dann auf die Kante des Ehebettes und beginnt, sich zu entkleiden, wobei sie mehrmals auch in den Spiegel guckt; nachdem sie sich

vollständig entkleidet hat, richtet sie sich auf und zieht das Licht näher zu sich ans Bett heran, so daß dessen Schein auf den Betthimmel aus weißem Damast fällt, von dem irgend etwas herabhängt; sie kann nicht erkennen, was da vom Betthimmel herabhängt)

TESS, *(immer noch vollständig unbekleidet; hebt das Licht hoch, um zu sehen, was es sei; ruft dann erstaunt, plötzlich in Verückung geratend, aus:)* Mistelzweige! Ein Bund von Mistelzweigen! Angel, du hast sie angebracht! *(greift verzückt nach oben zum Betthimmel und bricht ein Mistelzweiglein ab; hält dieses in ihrer Hand)* Angel, das also war in dem geheimnisvollen Paket, welches so schwer unterzubringen und zu befördern gewesen war, und über dessen Inhalt du mir keine Auskunft hast geben wollen. Du warst übermütig und fröhlich, als du sie hier in unserem Hochzeitsbett angebracht hast. Sieh her zu mir. *(steht unbekleidet so anmutig da wie die Venus in dem Gemälde von Bouguereau)* Schau mich an! **Was ich dir gebeichtet habe, so wie du mir etwas eingestehen hast müssen, ist nicht meine Blöße, wie du gesagt hast, und auch nicht die deine als Ehegatte, sondern ist das Leben selbst, welches unter dem Mieder pulsiert, einfach nur das Leben, so wie es eben wirklich ist und nicht, wie sich das manche Leute so vorstellen! Nein, was du hier sehen kannst, das ist meine ganze Blöße, mein bloßer Körper, meine Nacktheit, mein weißes Fleisch, das du bisher so vergeblich begehrt hast. Jetzt kannst du alles haben! ,What you see is what you get!‘ — ,Was du siehst, ist das, was du bekommst!‘** *(immer noch völlig unbekleidet, geht sie einige Schritte vom Ehebett weg in die Richtung ihres Ehemannes, der im Speisezimmer sitzt, und bleibt dann im Türrahmen stehen; sie steht wiederum da wie die Venus in*

dem Gemälde ‚Die Geburt der Venus‘ von William Adolphe Bouguereau; sie spricht ihren Gatten nochmals flehentlich an, das abgebrochene Mistelzweiglein in ihrer Hand haltend; wiederholt jetzt nochmals ihre vorherigen Worte) – – ,**What you see is what you get!** – – ,**Was du siehst, ist das, was du bekommst!** – – Sieh her zu mir! Bin ich nicht die zarteste Versuchung, seit es Schaumgebäck aus gezuckertem Eischnee gibt? Hast du meinen Körper nicht damals, als du mich in meinen Sonntagskleidern über die Pfütze tragen durftest, mit zartem Schaumgebäck verglichen? Schau mich an! Ich bin dein dich liebendes Weib! Deine schaumgeborene Venus! Liebst du mich jetzt?

(Es erfolgt keine Antwort. Es herrscht Stille. Angel starrt wortlos ihren nackten Körper an, den er auch in dem hinten im Raum an der Wand hängenden Rokospiegel sehen kann, und antwortet nicht; seine Miene bleibt ruhig und eiskalt; seine schmalen Lippen sind zusammengepreßt; seine Gesichtszüge zeigen immer noch den schrecklichen nüchternen Ausdruck, den sie seit der Beichte seiner Gattin angenommen hatten. Es herrscht kurze Stille, bis Angel das Wort ergreift).

ANGEL, *(mit gleichbleibender Stimme, wie unbeteiligt wirkend; seinen abweisenden starren Blick abwechselnd auf seine vor ihm völlig unbekleidet dastehende Gattin und auf deren Spiegelbild im Hintergrund gerichtet)*: Nichts war mir während der langen Zeit, in der ich dich angebetet habe, so rein, so süß, so jungfräulich erschienen wie du – bis noch vor einer Stunde! Jedoch: Fehlt nur ein wenig, so brechen schon ganze Welten zusammen! – – Ja, was nicht mehr da ist, fehlt eben, und mag das Fehlende noch so klein sein, so ist es doch

bedeutungsvoll! *(in so freundlichem Ton, wie er es eben vermag)* Tess, ich kann nicht – –in diesem Zimmer – –bleiben. – – Ich werde zum Schlafen in eines der oberen Zimmer gehen. – Gute Nacht! *(dreht sich abrupt um und verläßt die Wohnung in Richtung Gang; schließt die Tür; man hört dann noch kurz seine polternden Schritte im Treppenhaus, bevor Stille einkehrt)*

TESS, *(immer noch völlig unbekleidet und starr mit dem Mistelzweiglein in einer Hand dastehend; nüchtern und fast teilnahmslos zu sich selbst sprechend)*: Was sagte er doch? ‚Fehlt nur ein wenig, so brechen schon ganze Welten zusammen‘! – – *(schaut ihren eigenen Körper prüfend an und schaut dann um, um ihr Spiegelbild im Hintergrund zu prüfen; dann aufbegehend sprechend)*. Ich wüßte nicht, was an mir fehlen sollte! *(jetzt klagend sprechend)* Schade um das Chateaubriand! Und der gedeckte Tisch mit den beiden Gläsern voll des unberührten Weines, der nun schal geworden ist. Unberührt der Wein, welche Schande!

.....

26. Bild

3. Szene

*Im Freien vor dem warmen
Außenkamin einer Landarbeiterhütte in
Flintcomb Ash 5. Alec D'Urberville
berichtet von seinem Glaubensabfall
und bietet Tess an, sie in seinem*

Einspänner sofort mitzunehmen. Tess schlägt ihm einen derben Lederhandschuh so fest ins Gesicht, daß Alec an seinen Lippen blutet.

(Es ist der Vormittag eines milden Märztages auf dem Bauernhof von Flintcomb-Ash. Es ist das Dreschen des letzten Schobers Weizen angesagt).

Die Dekoration: *Wie bei der 1. und 2. Szene.*

Handlungsbeginn: *In der Pause am Vormittag stehen zunächst nur Izz Huett und Marian an ihrem üblichen Treffpunkt mit Tess. Tess ist noch kurz mit ihrer Arbeit an einer neuartigen Dreschmaschine beschäftigt, wird aber von ihren beiden Freundinnen schon sehnsüchtig erwartet. Plötzlich sehen die beiden Freundinnen einen gut gekleideten jungen Mann auftauchen, der dann in der Nähe stehen bleibt und offensichtlich auf jemanden wartet. Der junge Mann, Alec D'Urberville, ist in einen eleganten Anzug aus leichtem Wollstoff von modischem Schnitt gekleidet und schlenkert einen glänzenden Spazierstock hin und her. Er wartet auf Tess.*

IZZ, (am Außenkamin der Landarbeiterhütte lehnend; sich an

.....

ALEC D'URBERVILLE, *(sehr ernst, fast feierlich)*: Tess, mein Einspänner wartet am Fuße des Hügels, und du – *mein* Liebling, nicht der *seine* – weißt doch, was ich noch sagen will.

(In Tess' Gesicht war, während Alec sprach, eine dumpfe glühende Röte gestiegen; aber sie antwortet nicht. Es herrscht Stille)

ALEC D'URBERVILLE, *(das Schweigen unterbrechend)*: Du warst der Grund für meinen Glaubensabfall! *(streckt jetzt seinen Arm zu ihrer Taille hin aus)* Und du solltest auf meiner Seite sein und diesen störrischen Dickkopf, den du Gatten nennst, für immer verlassen!

(Tess ergreift jetzt wütend einen ihrer schweren groben Lederhandschuhe, die sie ausgezogen und auf einen vorspringenden Sims an der Kaminwand gelegt hatte, um ihren Pfannkuchen essen zu können; ohne die geringste Vorwarnung schlägt sie ihm damit zornig mitten ins Gesicht. Der Lederhandschuh trifft ihn flach auf den Mund. Alec schreit wütend auf. Ein rotes Rinnsal tritt an der Stelle hervor, wo ihr Schlag ihn getroffen hatte, und im nächsten Augenblick beginnt das Blut von seinen Lippen auf den Boden vor dem Kamin zu tropfen. Aber er hat sogleich seine Fassung wiedergewonnen, zieht gelassen und völlig unaufgeregt sein Taschentuch hervor und wischt seine blutenden Lippen ab)

TESS, *(ebenfalls einen kurzen Schrei ausstoßend, als sie das Blut aus Alec's Lippen strömen sieht; schlägt die Hände vor ihrer Stirn zusammen)*: Jetzt strafen Sie mich! *(hoffnungslos und trotzig zu ihm aufblickend)* Schlagen Sie mich, zermalmen Sie mich; um die Leute da drüben im Weizenschober

brauchen Sie sich nicht zu kümmern! Ich werde nicht schreien. Einmal Opfer, immer Opfer – so ist es von Rechts wegen!

ALEC D'URBERVILLE, (*sanftmütig*): Oh nein, nein, Tess. Ich kann diesbezüglich die größte Nachsicht üben. Doch du vergißt auf höchst ungerechte Weise etwas, nämlich, daß ich dich geheiratet haben würde, wenn du es mir nicht unmöglich gemacht hättest, es zu tun. Habe ich dich nicht rundheraus gefragt, ob du meine Frau werden willst – he? Antworte mir.

TESS: Das haben Sie!

.....

(Tess sagt nichts mehr und verharrt wie betäubt).

Ende der 3. Szene des 26. Bildes. Der Vorhang fällt.

32. Bild

2. Szene

Die Fliehenden in Stonehenge 2. Am frühen Morgen ist dieser Ort weithin von Polizei umstellt. Tess läßt sich widerstandslos festnehmen.

(Die Fliehenden waren am Vorabend zufällig in Stonehenge angekommen, und hatten dort auf einer von der

Sonneneinstrahlung tagsüber noch warmen Steinplatte im Freien übernachtet. Am frühen Morgen ist dieser Ort dann weithin von Polizei umstellt. Tess lässt sich widerstandslos festnehmen).

Die Dekoration: *die gleiche wie bei der 1. Szene, es ist jedoch nicht Nacht, sondern früher Morgen.*

Handlungsbeginn: *Es ist Morgendämmerung. Man sieht Tess schlafend. Angel steht neben ihr und blickt argwöhnisch in alle Himmelsrichtungen, um irgend etwas zu erspähen. Tess' Atem geht nun schnell und flach, mehr wie der eines kleineren Geschöpfes als wie der einer Frau. In dem zunehmenden Licht werden die Gesichter der beiden und ihre Hände versilbert. Ihre Gestalten sind noch im Dunkeln. Die Steine glitzern grünlichgrau. Die Ebene liegt noch in einem Meer von Schatten. Bald nimmt das Licht zu, und ein Sonnenstrahl fällt auf Tess' arglose Gestalt, kitzelt sie unter den Augenlidern und weckt sie auf.*

ANGEL, *(zunächst neben der schlafenden Tess stehend und in alle Himmelsrichtungen blickend, um irgend etwas zu erspähen; dann zu dem Stein, auf welchem Tess schläft, hingehend und sich über sie beugend; eine ihrer armen kleinen Hände ergreifend):* Tess! Sie sind da! Am östlichen Horizont sieht man sie kommen. Mit militärischen Schritten! Deine Geschichte ist also wahr!

TESS, *(in die Höhe fahrend):* Was gibt es, Angel? Sind sie meinetwegen gekommen?

ANGEL: Ja, Liebes! Sie sind da.

TESS, (*murmelnd*): Es ist gekommen, wie es kommen mußte! Angel, ich bin fast froh – ja froh! Dieses Glück konnte nicht von Dauer sein. Es war zu groß. Es war genug für mich; und nun werde ich es nicht erleben, daß du mich verachtest!

TESS, (*steht auf; erschauert; mit ruhiger Stimme*): Ich bin bereit!

Ende der 2. Szene des 32. Bildes. Der Vorhang fällt.

